

# Sonntagsfreude

43/22 | Zweiundzwanzigster Sonntag im Jahreskreis

**Sonntag, 28. August 2022**

## **Zur 1. Lesung**

*Klappern gehört nun einmal zum Handwerk, und wer nicht lautstark auftritt, geht unter. Bei der Bewertung von Auswahlgesprächen kontert ein Kollege: „Seit wann spricht denn Bescheidenheit für Qualifikation?“ Tief durchatmen. Das biblische Plädoyer für Bescheidenheit – oder, treffender übersetzt, für Demut – zielt auf etwas Grundlegendes, das zu jeder Zeit und auf jedem Feld wichtig war und ist. Es geht nicht um Benimmregeln für angepasste Töchter oder Söhne, sondern um die Frage: Was ist der Mensch? Wenn wir uns, bewusst oder unbewusst, anderen Menschen überlegen fühlen, sei es wegen unserer Lebensführung, unseres Ansehens, unseres Aussehens, unseres neuen SUV, unserer guten Leistungen, guten Beziehungen, guten Familie, dann vergötzen wie diese Dinge und letztlich uns selbst. Der Mensch ist aber nicht Gott. Demut hingegen sieht die Dinge, wie sie sind. Demut ist eine zutiefst realistische – und in der Konsequenz geschwisterliche Lebenshaltung. Wer Gott liebt und Gott allein Gott sein lässt, wird demütig, und die Geschöpfe werden diesem Menschen zum Bruder und zur Schwester. Der junge Bewerber ohne „Quali“ ist meinesgleichen, aber auch der fast allmächtige Vorstandsvorsitzende des Großkonzerns. Demut schafft Klarheit, macht sachlich. Demut macht menschlich. Demut macht Mut.*

# Sonntagsfreude

## **1. Lesung** Sir 3,17-18.20.28-29(19-21.30-31)

Mein Sohn, bei all deinem Tun bleibe bescheiden und du wirst geliebt werden von anerkannten Menschen! Je größer du bist, umso mehr demütige dich und du wirst vor dem Herrn Gnade finden! Denn groß ist die Macht des Herrn, von den Demütigen wird er gerühmt. Es gibt keine Heilung für das Unglück des Hochmütigen, denn eine Pflanze der Bosheit hat in ihm Wurzel geschlagen. Das Herz eines Verständigen wird einen Sinnspruch überdenken und das Ohr des Zuhörers ist die Sehnsucht des Weisen.

## **Antwortpsalm** Ps 68(67)

Deine Geschöpfe finden Wohnung bei dir, o Gott.

## **Zur 2. Lesung**

*Was das Zur-Welt-Kommen Gottes im Menschen Jesus bedeutet, dafür fehlen uns die Worte. Dafür fehlen oft auch der Sinn, das Gespür, die Aufgeschlossenheit. Dafür fehlt der getroste Wagemut. Für die einen handelt es sich um eine bestens bekannte und nicht befragte Glaubenswahrheit. Andere sehen einen Mythos oder stehen vor einer Absurdität. Oder sehen gar nicht hin. Das Geheimnis der Menschwerdung öffnet sich uns nur, wenn wir uns ihm öffnen. Schon der Verfasser des Hebräerbriefts kämpft in der Gemeinde an diesem entscheidenden Punkt gegen Unverständnis und Gleichgültigkeit, die so viele Gesichter haben können. Zunächst erinnert dieser frühchristliche Lehrer an die Situation beim Bundschluss am Sinai: Israel stand an dem Berg, auf dem Mose mit Gott sprechen durfte. Hier hatte sich der Unterschied zwischen Gott und Mensch in aller Klarheit gezeigt. Wenn der Mensch, so wie er ist, vor Gott gerät, erschrickt er zutiefst; kommt er ihm zu nahe, muss er sterben. Kein Wunder, dass das Volk von Angst gepackt*

# Sonntagsfreude

*wird und nichts mehr hören und sehen will. Am Sinai hatte Gott die Begegnung durch Schutzmaßnahmen ermöglicht. Geradezu unfasslich ist, was jetzt wirklich werden soll: Gott ruft die Menschen zum Zion, er zählt die Getauften zu den Erstgeborenen, sie gehören bildlich gesprochen zu seinem Hofstaat. Der Hebräerbrief lädt ein, der Kühnheit des Angebots nachzuspüren, das Gott der ganzen Menschheit in Jesus, seinem Christus, macht.*

## **2. Lesung** Hebr 12,18-19.22-24a

Schwestern und Brüder! Ihr seid nicht zu einem sichtbaren, lodernden Feuer hinzugetreten, zu dunklen Wolken, zu Finsternis und Sturmwind, zum Klang der Posaunen und zum Schall der Worte, bei denen die Hörer flehten, diese Stimme solle nicht weiter zu ihnen reden. Ihr seid vielmehr zum Berg Zion hinzugetreten, zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, zu Tausenden von Engeln, zu einer festlichen Versammlung und zur Gemeinschaft der Erstgeborenen, die im Himmel verzeichnet sind, und zu Gott, dem Richter aller, und zu den Geistern der schon vollendeten Gerechten, zum Mittler eines neuen Bundes, Jesus.

## **Zum Evangelium**

*Eine Frage der Ehre ... Die verlorene Ehre ... Jesus spielt nicht mit bei unserem Gesellschafts-Spiel, das Ehre zum knappen Gut erklärt, das mit Zähnen und Klauen verteidigt werden muss. Das den Gewinnern zustehen soll, den Verlierern aber genommen wird. Im Namen Gottes spricht Jesus vielmehr jedem einzelnen Menschen Ehre zu und sorgt sich dabei nicht um die eigene Ehre. Schließlich steht er vor aller Welt als ehrlos da – und gibt doch gerade so dem die Ehre, der alle Ehre gibt.*

# Sonntagsfreude

## **Evangelium** Lk 14,1.7-14

Jesus kam an einem Sabbat in das Haus eines führenden Pharisäers zum Essen. Da beobachtete man ihn genau. Als er bemerkte, wie sich die Gäste die Ehrenplätze aussuchten, erzählte er ihnen ein Gleichnis. Er sagte zu ihnen: Wenn du von jemandem zu einer Hochzeit eingeladen bist, nimm nicht den Ehrenplatz ein! Denn es könnte ein anderer von ihm eingeladen sein, der vornehmer ist als du, und dann würde der Gastgeber, der dich und ihn eingeladen hat, kommen und zu dir sagen: Mach diesem hier Platz! Du aber wärest beschämt und müsstest den untersten Platz einnehmen. Vielmehr wenn du eingeladen bist, geh hin und nimm den untersten Platz ein; damit dein Gastgeber zu dir kommt und sagt: Mein Freund, rück weiter hinauf! Das wird für dich eine Ehre sein vor allen anderen Gästen. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden. Dann sagte er zu dem Gastgeber: Wenn du mittags oder abends ein Essen gibst, lade nicht deine Freunde oder deine Brüder, deine Verwandten oder reiche Nachbarn ein; sonst laden auch sie dich wieder ein, und dir ist es vergolten. Nein, wenn du ein Essen gibst, dann lade Arme, Verkrüppelte, Lahme und Blinde ein. Du wirst selig sein, denn sie haben nichts, um es dir zu vergelten; es wird dir vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten.

Texte aus: Messbuch 2022, Butzon & Bercker

## **Ankündigungen**

**Vorträge im Rahmen des 800-Jahr-Jubiläums von St. Michael**

Sonntag, 4.9., 11:00 Uhr, Kapitelsaal:

Dr. Herbert Karner: **Die Vesperbildkapelle in St. Michael**

Habsburgergasse 12, 1010 Wien, 1. Stock